

Musterhitzeschutzplan für Kinderbetreuungseinrichtungen

Der nachfolgende Musterhitzeschutzplan ist für unterschiedliche Formen von Kinderbetreuungseinrichtungen entwickelt worden. Zur Vereinfachung wird im vorliegenden Dokument von „Kitas“ gesprochen; neben (inklusive) Kindertagesstätten sind ebenso Kindergärten, Naturkindergärten und Krippen gemeint. Die hier vorgestellten Maßnahmen sind auch auf die Kindertagespflege übertragbar, wobei sich hier die Rahmenbedingungen unterscheiden können. Allgemein kann es je nach Einrichtung (rechtliche) Rahmenbedingungen geben, die bei der Auswahl und Umsetzung bestimmter Maßnahmen berücksichtigt werden müssen.

Warum Hitzeschutz in Kitas?

Die zunehmende Häufigkeit, Dauer und Intensität von Hitzewellen und heißen Tage aufgrund des Klimawandels stellen eine wachsende Bedrohung für die Gesundheit und Sicherheit von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen dar. Der Weltklimarat (IPCC, 2023) warnt davor, dass steigende globale Temperaturen sowohl die Häufigkeit als auch die Intensität von Hitzewellen verstärken und diese länger und tödlicher machen werden. Extreme Hitze ist eine der am schnellsten zunehmenden klimabedingten Risiken, von denen Kinder betroffen sind (UNICEF, 2023).

Zum einen sind Kinder besonders anfällig für Hitzebelastungen: Ihre Körper können Wärme schlechter regulieren als Erwachsene, da die Fähigkeit zum Schwitzen noch nicht voll ausgeprägt ist (BMUV, 2023). Zum anderen fehlt ihnen oft ein ausgeprägtes Durstgefühl, sodass sie spontan nicht ausreichend trinken, eine kritische Gefahr, die zu Austrocknung und anderen gesundheitlichen Folgen führen kann (Häger & Habberger, 2026). Besonders in der frühen Kindheit, wenn Kinder noch nicht selbstständig trinken oder sich bewusst vor Hitze schützen, ist ihr Hitzeschutz stark von ihren Betreuungspersonen abhängig (WHO, 2026). Nicht zuletzt kann die Belastung durch hohe Temperaturen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden der Einrichtung haben und z. B. zu Erschöpfung und Konzentrationsverlust führen (Kjellstrom et al., 2016). Diese Risiken können durch strukturierte Hitzeschutzmaßnahmen reduziert werden.

Da viele Kinder einen Großteil des Tages in Betreuungseinrichtungen verbringen, ist ein Hitzeschutzplan in Kindertagesstätten (Kitas) ein zentraler Bestandteil des ganzheitlichen Gesundheitsschutzes (WHO, 2026). Er sichert nicht nur die physische Gesundheit der Kinder, sondern auch die Belastbarkeit und Sicherheit des (pädagogischen) Personals, das während Hitzewellen unter erhöhten Anforderungen arbeitet. Außerdem leistet erfolgreicher Hitzeschutz einen Beitrag zum Arbeitsschutz (ArbStättV ASR 3.5).

Hitzeresiliente Kitas gemeinsam gestalten

Hitzeresilienz beginnt mit dem Verständnis für die gesundheitlichen Gefahren durch Hitze bei allen Akteur*innen. Dazu gehören alle Mitglieder des Kita-Systems: Leitung, Personal (pädagogische Fachkräfte, ggf. Küche, Hausmeisterei, Reinigung), Erziehungsberechtigte, Träger, lokale Behörden und Partner aus der Nachbarschaft/ dem Quartier/ der Gemeinde. Es ist wichtig, dass all diese Akteur*innen bei der Entwicklung und Umsetzung von einfachen, gut organisierten gesundheitsbezogenen Hitzeschutzmaßnahmen beteiligt werden. Neben der Zusammenarbeit des Kita-Systems bei organisatorischen und verhaltensorientierten (nicht-strukturellen) Hitzeschutzmaßnahmen geht es auch um ein klares Verständnis für strukturelle und bauliche Maßnahmen, die notwendig sein können, um die Hitzeresilienz von Kita-Gebäuden und -Geländen zu verbessern. Diese strukturellen, mit Investitionen verbundenen Maßnahmen, wie Flächenentsiegelung, Begrünung und Beschattung der Außenanlagen, Wasseranlagen sowie passive oder auch aktive Kühlung und Lüftung der Räumlichkeiten sind die zweite Säule auf dem Weg zu hitzeresilienten Kitas. Wichtig sind eine Bestandsaufnahme und die fachlich begleitete Auswahl wirksamer Maßnahmen. Eine Priorisierung von Hitzeschutz ist sowohl bei Neu- und Umbauten sowie bei Renovierungsarbeiten dringend notwendig. Die Kombination von nicht-strukturellen und strukturellen Maßnahmen ist, unter Berücksichtigung und Bewertung der spezifischen Umfeldbedingungen jeder Einrichtung, die Basis einer jeden hitzeresilienten Kita. Das Ziel ist, dass die Kinder und Mitarbeitenden trotz Hitze gesund und die Mitarbeitenden darüber hinaus leistungsfähig bleiben.

Dieser Musterhitzeschutzplan für Kitas enthält Empfehlungen für einfache, gut organisierte gesundheitsbezogene Hitzeschutzmaßnahmen, die für die jeweilige Betreuungsform und -kontext entsprechend angepasst werden können. Die Maßnahmenpakete sind in drei Zeitrahmen eingeordnet bzw. beziehen sich auf die Hitzewarnstufen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und hohe Innenraumtemperaturen.

*Der vorliegende Musterhitzeschutzplan beruht auf Expert*innenempfehlungen und langjähriger Erfahrung mit Musterhitzeschutzplänen. Außerdem wurden bereits vorhandene Empfehlungen für Hitzeschutzmaßnahmen in Kitas berücksichtigt wie die [“Handlungsempfehlungen für Kitas zum Umgang mit Hitzewellen”](#) der Johanniter-Akademie NRW und der Universität Potsdam, der User Action Brief für Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Education and childcare domain) im [Leitfaden der Weltgesundheitsorganisation](#) (WHO, 2026) und der [Ratgeber für Kitas, Grundschulen und Eltern des Bundesumweltministeriums](#) (BMUV, 2023). Die verschiedenen Musterhitzeschutzpläne wurden gesichtet, einige Maßnahmen übernommen und weitere Maßnahmen ergänzt.*

1 Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

Kategorie	Maßnahme
Organisation/Infrastruktur	Verantwortliche Personen für gesundheitlichen Hitzeschutz und die Entwicklung und Umsetzung des Hitzeschutzplanes zum Schutz der Gesundheit in der Kita benennen
	Runden Tisch mit Akteur*innen aus dem Kita-Umfeld (z. B. Träger, Nachbar-Kitas, Kommunale Akteur*innen, Freizeitvereine) initiieren bzw. daran beteiligen, wenn ein Austauschformat vom Träger initiiert wird
	Beteiligung von pädagogischen Mitarbeitenden und Elternbeirat, wo möglich und sinnvoll
	Sich bei der zuständigen Kommune, dem Gesundheitsamt oder dem zuständigen Fachbereich für Kitas zu lokalen gesundheitlichen Hitzeschutzangeboten, Informationsmaterialien oder Schulungsmöglichkeiten informieren.
	Warnung- und Kommunikationswege vorbereiten: Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) abonnieren, über den Newsletter, die WarnWetter-App oder Katwarn (s. Infokasten 3). E-Mail-/Messenger-Vorlage für die Warn- bzw. Kommunikationskaskade für die jeweiligen Hitzewarnstufen vorbereiten.
	Für die jeweiligen Warnstufen Hitzeschutzmaßnahmen definieren, in einem für die Einrichtung spezifischen Hitzeschutzplan festlegen
	Konzept zum Einbezug von weiterem Personal in den Hitzeschutzplan entwickeln und durchführen (z. B. Speisepläne anpassen, Lüftungskonzepte, Haustechnik) • Ernährungskonzept für Hitze (leichte Kost, wasserreiche Lebensmittel, mehrere kleine Mahlzeiten) gemeinsam mit Küchenpersonal bzw. Erziehungsberechtigten erarbeiten bzw. beim Caterer anfragen/beauftragen
	Hitzeschutzplan mit Leitung, den Mitarbeitenden bzw. mit Konferenz / Forum und Träger verabschieden
	Hitzekarte erstellen, besonders von Hitze betroffene

	Gebäudeteile/Räume und Außenanlagen berücksichtigen
	Ausweichmöglichkeiten für Kinder und Mitarbeitende identifizieren (Kühle Räume, Schattenplätze, auch in weiterer Umgebung der Kita, z. B. Waldstück oder Park in der Nähe?)
	Mögliche Hitzeexposition und damit einhergehende Hitzерisiken durch konkrete Wohnsituationen der Kinder bei Erziehungsberechtigten erfragen; Berücksichtigung der individuellen Gefährdungen bei Entscheidungen zu Notbetreuung und Schließzeiten (Wo sind die Kinder bei Hitze am besten aufgehoben?)
	Konzept zu Einschränkung der Öffnungszeiten bzw. Schließzeiten und Notbetreuung aufgrund von Hitze erarbeiten und einbinden (z. B. wie viele Notbetreuungsplätze können angeboten werden? Bei welchen Temperaturen in wie vielen Räumen muss die Notbetreuung greifen? Wo findet die Notbetreuung statt? Wohnbedingte Hitzebelastung der Kinder berücksichtigen)
	Funktionsfähigkeit von technischen Maßnahmen (z. B. Jalousien, Ventilatoren, Trink- und Sanitäranlagen) sowie Haltbarkeit und Aufbewahrung von Vorräten, Bedarfsartikeln überprüfen und ggf. reparieren bzw. auffüllen • Bedarfsartikel für Kinder im Sommer: Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 30-50, Ersatzkopfbedeckungen mit Nackenschutz, Sprühflaschen, Kühltücher, Wasserspiele • Empfohlene Lagerungsbedingungen von Vorräten und Medikamenten bei Hitze prüfen und ggf. Kühlmöglichkeiten oder angepasste Lagerungsmöglichkeiten schaffen
	Hitzekrisenstab für Warnstufe 2 definieren
	Vertraut machen mit den bestehenden (kommunalen) Notfall-/Überbrückungskonzepten für Extremereignisse (Stromausfall, Hitzewelle)

	Besonders durch Hitze gefährdete Kinder und Mitarbeitende (vgl. Infokasten 1) identifizieren und für zusätzliche Schutzmaßnahmen oder in der Personalplanung berücksichtigen; Prozess zur Bewertung und Dokumentation von Hitzeerkrankungen etablieren • Bei Medikamenteneinnahme bei Erziehungsberechtigten oder medizinischem Fachpersonal Umgang bei Hitze erfragen (Heidelberger Hitze-Tabelle)
	Personal- und Ressourcenkalkulation für Hitzeperioden (Arbeitszeitanpassungen, Schichtplanung)
	Bestandsaufnahme (bisherige Erfahrungen, Maßnahmen, Problembereiche), ggf. Aktualisierung des bestehenden Hitzeschutzplans
Information/ Kommunikation	Schulungsmöglichkeiten für pädagogische Mitarbeitende suchen und durchführen/einladen (z. B. Gefährdung durch Hitze, Prävention, Erste Hilfe, Maßnahmen zur Temperatursenkung, Eigenschutz (Flüssigkeits-, Kleidung-, Pausenkonzepte), Vorbildfunktion, vgl. Weiterführendes Material)
	Ggf. Informations- und Aushangmaterial zu Hitzeschutz in der Küche raussuchen
	Informations- und Aufklärungskonzept für Kinder und Erziehungsberechtigte, in einfacher Sprache und nach Bedarf in verschiedenen Sprachen raussuchen und durchführen. Die Ansprache der Erziehungsberechtigten und Betreuungspersonen kann Briefe an Erziehungsberechtigte, Plakate, digitale Kanäle, Informationsveranstaltungen, Hinweise während Eingewöhnungsphase auch zu möglichen geänderten Öffnungszeiten oder Betreuungskonzept während Hitze, Tipps zu Kleidung, Sonnencreme, Kopfbedeckung mit Nackenschutz beinhalten.

	Für die Stärkung des Hitzebewusstseins bei den Kindern können z. B. Filme, Bilderbücher oder Spiele herausgesucht werden.
Betreuungspraxis	Bewegungsreiche Veranstaltungen, Wandertag usw. nicht für Sommer planen bzw. Verlegungsmöglichkeiten wegen Hitze einplanen

Infokasten 1: Besonders gefährdete Kinder und Mitarbeitende aus Gesundheitsperspektive

Risikofaktor	Kinder und Mitarbeitende mit...
Eingeschränkte Kreislaufregulation	Herzfehlbildungen, Herzmuskelschwäche, Bluthochdruck, Einnahme von Entwässerungs- und Blutdruckmedikamenten
Überempfindliche Atemwege	Asthma bronchiale, Pollenallergie
Hauterkrankungen	Neurodermitis, anderen schweren Hauterkrankungen
Stoffwechselerkrankungen	Diabetes mellitus, Schilddrüsenerkrankungen, Übergewicht, angeborenen Stoffwechselerkrankungen
Eingeschränkte Kognition und/oder Reaktionsfähigkeit	Geistigen Behinderungen, Schwerst-/Mehrfachbehinderungen, Neuromuskulären Erkrankungen, ADHS, frühkindlichem Autismus
Erhöhter Salzverlust	Eingeschränkter Nierenfunktion, Mukoviszidose, Adrenogenitalem Syndrom
Veränderte Medikamentenwirkung	Einnahme von Medikamenten, die über die Haut aufgenommen oder unter die Haut gegeben werden, z. B. Spritzen, Pflaster, Patch-Pumpen
Veränderte Fähigkeit zur Thermoregulation	Einnahme von Medikamenten, die die Thermoregulation einschränken, z. B. Medikinet, Ritalin
Weitere Gruppen	Schwangerschaft, Tumorerkrankungen, ME/CFS, überhitzten Wohnungen/Wohnorten

2 Maßnahmen während des Sommers

Kategorie	Maßnahme
Organisation/ Infrastruktur	Temperatur- und Luftfeuchtigkeit in Innenräumen und Außenanlagen regelmäßig prüfen und dokumentieren; ggf. weitere Maßnahmen einleiten (s. Kapitel 4 Maßnahmen mit Bezug zur Luft-/Innentemperatur in der Kita) • wo möglich mit Beteiligung von Kindern, z. B. Thermometer aufhängen, damit Kinder Temperaturen beobachten können
	Verschattungs- und Lüftungskonzept erstellen (automatisiert falls technisch möglich), z. B. automatisierte Nachtlüftung einplanen/installieren
	Schattenplätze einrichten (Bäume, Jalousien, Markisen, Sonnensegel mit ausgewiesenem UV-Schutz aus Material, unter dem sich Hitze nicht staut), Markierung kühler Aufenthaltsbereiche
	Personalressourcenplanung frühzeitig an hohe Temperaturen anpassen (Schicht- und Arbeitseinteilung)
	Kurze regelmäßige Treffen mit Hauptverantwortlichen in der Kita (z. B. Leitung & Hitzebeauftragte) zum aktuellen Stand, z. B. Temperaturchecks, Anpassung von Aktivitäten, welche Kinder brauchen zusätzliche Unterstützung?
	Auf Sommerspeiseplan mit leichter und wasserreicher Kost und Erfrischungsgetränken umstellen, z. B. viel Obst und Gemüse, kleine, dafür mehrere Mahlzeiten pro Tag
Informationen/ Kommunikation	Informationsmaterial sichtbar aushängen, z. B. Aushänge zu Prävention, Trink- und Kleidungshinweisen, zum Schutz des Küchenpersonals
	Personal erneut sensibilisieren (auch für den Eigenschutz)
	Erziehungsberechtigte auf die Gefahren durch Hitze und UV-Strahlung hinweisen und Kinder spielerisch zum

	Eigenschutz (Trinken, Kleidung, Sonnenschutz) sensibilisieren, ggf. lokale Ereignisse als Anknüpfungspunkte für Informationen einbinden
	Projektwoche zu Sonnen- und Hitzeschutz (Sonnenschutz-Projekt, Filme, Bilderbücher, Spiele oder Lieder) Kindgerechte Materialien zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen beschaffen (z. B. Ausmalbilder, ansprechende Plakate)
	Erziehungsberechtigte in die Umsetzung des Hitze- und UV-Schutzes einbeziehen (z. B. lockere, leichte Kleidung, Kopfbedeckung mit Nackenschutz, morgens/abends viel trinken, kühle Schlafzimmer, Kinder kommen morgens eingecremt)
Betreuungspraxis	Aufenthalte im Schatten sicherstellen (Bäume, Schattenshots, Sonnenschirme)
	Bereitstellung und Angebot von Getränken sicherstellen (Leitungs-/Mineralwasser, Kräuter-/Früchtetee)
	Bewegungszeiten anpassen; z. B. draußen bevorzugt morgens und im Schatten
	Die Themen Hitze und UV-Strahlung spielerisch in die pädagogische Arbeit integrieren; Kinder ermutigen Symptome bei sich und anderen zu beobachten und zu berichten
Arbeitsschutz/ Mitarbeitende	Pausen- und Ruhezeiten für Mitarbeitende einhalten, leichte atmungsaktive Arbeitskleidung bereitstellen (z. B. für Küche, Haustechnik)
	Gewährleistung Arbeitsschutz (Arbeitsstättenregel 3.5; vgl. Kapitel 4)
	Tagesablauf an Temperaturen anpassen, schwere körperliche Tätigkeiten nach Möglichkeit in die kühleren Tageszeiten oder in kühlere Räume verlegen

3 Maßnahmen mit Bezug zu Hitzewarnstufen

Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt für Hitzeaktionspläne die Integration von Warnstufen und darauf bezogene Maßnahmen (WHO, 2008; WHO, 2026).

Warnstufen ermöglichen im Gegensatz zur Lufttemperatur in Innenräumen eine frühzeitige Warnung bereits vor dem Eintreten des Hitzeereignisses und erleichtern die Vorbereitung auf die Hitze.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) gibt Hitzewarnungen über zwei Warnstufen heraus (siehe Infokasten 2), die über die DWD Warnwetter App verbreitet werden. Betreuungseinrichtungen für Kinder sollten den DWD-Newsletter abonnieren, um die relevanten Hitzewarnungen per E-Mail zu erhalten. Hier kann der DWD-Newsletter abonniert werden:

https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/form/hitzewarnungen/hitzewarnungen_node.html

Infokasten 2: Die Hitzewarnstufen des Deutschen Wetterdienstes (DWD)

Maßgeblich für die Ausgabe einer Hitzewarnung ist die gefühlte Temperatur am frühen Nachmittag. Die gefühlte Temperatur ist eine künstliche Größe, die das Temperaturempfinden eines Menschen beschreibt. Zur Berechnung der gefühlten Temperatur setzt der DWD das Klima-Michel-Modell ein, das den Wärmehaushalt eines Modellmenschen (Klima-Michel) bewertet und das neben der Lufttemperatur auch die Schwüle (Wasserdampfgehalt der Luft) und die Wind- und Strahlungsverhältnisse mit einbezieht. Gerade die Luftfeuchtigkeit ist dabei entscheidend: Bei hoher Feuchte kann sich schon eine moderate Temperatur deutlich belastender anfühlen, weil der Körper sich schlechter über das Verdunsten von Schweiß kühlt; schwüle 30 °C können Kinder und Erwachsene daher stärker belasten als trockene 35 °C (Hitze-Index). Zusätzlich fließt in die Hitzewarnstufen die nächtliche Temperatur ein: Bleiben die Nächte zu warm, leidet die Schlafqualität, und die Hitze des Folgetags wird schlechter verkraftet. Hitzewarnungen werden herausgegeben, wenn eine starke Wärmebelastung für mindestens zwei Tage in Folge vorhergesagt wird und eine ausreichende nächtliche Abkühlung nicht mehr gewährleistet ist.

- **Keine Warnung - Grün**

- **Stufe 1 Starke Wärmebelastung - Gelb**

Gefühlte Temperatur über etwa 32 °C Außentemperatur. Der Schwellenwert verschiebt sich je nach Akklimatisierung, im Frühsommer etwas niedriger, im Hochsommer etwas höher.

- **Stufe 2 Extreme Wärmebelastung - Orange**

Gefühlte Temperatur über 38 °C Außentemperatur

- **Zusatzkriterium warme Nächte**

Hohe nächtliche Innenraumtemperaturen verschärfen die Belastung und können in die Warnentscheidung einfließen.

3.1 Maßnahmen bei DWD-Warnstufe 1

Warnstufe 1: Gefühlte Temperatur über etwa 32 °C, zusätzlich nur geringe nächtliche Abkühlung

Kategorie	Maßnahme
Organisation/ Infrastruktur	Unnötige Wärmequellen abstellen (z.B. Ofen, Herd, Glühlampen, elektrische Geräte)
	Maßnahmen zur Raumkühlung unter Berücksichtigung von Sicherheitsrichtlinien umsetzen (Ventilatoren, Fenster am besten von außen verschatten/Jalousien schließen, (Quer-)Lüften in den Morgen-/Abendstunden), ggf. unter Einbezug von Haustechnik/Reinigung
Information/ Kommunikation	Notfallkommunikation aktivieren für schnelle Information an alle Mitarbeitende der Einrichtung
	Erziehungsberechtigte über die akute Hitzesituation informieren
	Erziehungsberechtigte über eingeleitete Maßnahmen informieren (z. B. per Aushang oder kurze Mitteilung beim Bringen des Kindes) und Hitzewarmmeldungen über Kommunikationskanäle weiterleiten; ggf. Einfache Sprache und unterschiedliche Sprachen verwenden Entsprechende Vorbereitung zu Hause veranlassen, eincremen, Kleidungsauswahl
	Info an Erziehungsberechtigte bei sich abzeichnenden hitzebedingten Schließzeiten oder eingeschränkten Öffnungszeiten
Betreuungspraxis	Tagesablauf aufgrund der hohen Temperaturen anpassen; Zeitpunkt und Aufenthaltsdauer im Freien anpassen (kurze Zeitfenster, bevorzugt morgens (UV- und Hitzebelastung am geringsten) und im Schatten, Bewegung zu kühlestern Zeiten morgens, ruhigere Aktivitäten zu Zeiten größter Hitze)
	Ausreichend Ruhezeiten einplanen
	Regelmäßige gemeinsame Trinkpausen von Kindern und pädagogischem Personal (Aktive Trinkmotivation, ständige Verfügbarkeit von Getränken, spielerische Motivation); ggf. Trinkplan führen und zusätzliche

	Wasser-/Erfrischungsstationen einrichten
	Möglichkeiten zur aktiven Kühlung des Körpers bereitstellen (Kühltücher, Sprühflaschen, Wasserspiele)
	Auf Austrocknungserscheinungen (Exsikkose), Erschöpfungszustände oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten achten; Hitzeerkrankungen systematisch erfassen (Symptom-Check-Liste, Meldung) (vgl. Infokasten 3)
	Bei unklaren Gesundheitszuständen sofort Kinderärzt*innen bzw. den Rettungsdienst (112) einschalten (vgl. Infokasten 3)
	Bei Aufenthalt draußen: Kinder und pädagogisches Personal tragen Kopfbedeckung, Kinder mit Nackenschutz (bei Kita-eigener Ersatzkleidung ggf. Reinigungs- und Hygienehinweise beachten), helle Kleidung, Sonnenschutz mit Lichtschutzfaktor 30-50 ist aufgetragen
	Aufsuchen von kühleren Räumen/Bereichen (z. B. in unteren Geschossen, auf der Nordseite, nahegelegener Wald), insbesondere für Mittagspause/-schlaf
Arbeitsschutz/ Mitarbeitende (ergänzend Kapitel 4)	Auf leichte, atmungsaktive (Dienst-)Kleidung hinweisen/achten; ggf. Kühlwesten verwenden
	Ausreichende Versorgung mit Getränken sicherstellen Abkühlungsmöglichkeiten bereitstellen
	Auf den Eigenschutz und aufeinander achten
	Kühle Pausenräume für das Personal einrichten, regelmäßige Pausen dort einplanen

Infokasten 3: Notfallinformationen zu hitzebedingten Erkrankungen

Erkrankung	Symptome
Austrocknung (Dehydrierung, Exsikkose)	Durst, dunkler & stark-riechender Urin, weniger Toilettengänge, trockener Mund und Haut, Erschöpfung, Schwindel, Verwirrtheit, Kopfschmerzen, eingefallene Augen; bei Kindern: keine Tränen beim Weinen, Reizbarkeit, eingesunkene Fontanelle
Hitzeausschlag	Rote Pickel oder kleine Bläschen oft im Hals- oder Brustbereich, in Hautfalten; kribbelndes oder prickelndes Gefühl
Hitzekrämpfe	Muskelschmerzen oder -krämpfe; harte Muskeln; übermäßiges Schwitzen
Hitzeerschöpfung	Müdigkeit; Schwäche; Erschöpfung; Kopfschmerzen; Reizbarkeit (vor allem bei Kindern); übermäßiges Schwitzen; Schwindel oder Benommenheit; Übelkeit oder Erbrechen; blasse, klamme Haut; schneller, schwacher Puls (Herzklopfen); Muskelkrämpfe
Hitzeschlag (medizinischer Notfall!)	Extrem hohe Körpertemperatur (über 40 °C); trockene, heiße Haut, dabei kaum Schwitzen; Verwirrtheit, Unruhe oder Desorientierung; schneller, starker Puls (Herzklopfen); Krampfanfälle; Übelkeit oder Erbrechen; starke Kopfschmerzen; Bewusstlosigkeit oder Koma

Sowohl bei den Kindern als auch Kita-Mitarbeitenden können hitzebedingte Erkrankungen auftreten. Bestehende Vorerkrankungen können verschlimmert werden. Das Beobachten möglicher Symptome ist sehr wichtig, um schwerwiegende Folgen vorzubeugen. **Bei unklaren Gesundheitszuständen und medizinischen Notfällen sind sofort Kinderärzt*innen bzw. der Rettungsdienst (112) einzuschalten** und die Erziehungsberechtigten zu informieren.

Möglichkeiten zur Notfallkühlung:

- Kühlen Ort oder Schatten aufsuchen bzw. Person dorthin bringen
- Körperliche Aktivitäten einstellen
- Kühltücher, Luftfächer, Kühlpacks (bei Kindern nur unter Aufsicht aufgrund der Gefahr des Aufbeißen)
- Wasser

basierend auf Empfehlungen der WHO (WHO, 2026), inkl. Ergänzungen

3.2 Maßnahmen bei DWD-Warnstufe 2

Warnstufe 2: Gefühlte Temperatur über 38 °C

Maßnahmen wie Warnstufe 1, zusätzlich:

Kategorie	Maßnahme
Organisation	Hitzekrisenstab aktivieren zu täglicher Lagebewertung und entsprechender Anpassung der Maßnahmen
Betreuungspraxis	Verstärkte Beobachtung aller Kinder, ggf. unter Einbeziehung von Körpertemperatur, Flüssigkeitsaufnahme
	Bei starker Hitzebelastung in der Einrichtung sollte mit dem Träger und ggf. der Kommune diskutiert werden; als letztes Mittel ggf. Notbetreuung, eingeschränkte Öffnungszeiten oder die Schließung einzelner Räume zum Schutz der Kinder und des Personals entsprechend des im Vorfeld festgelegten Konzepts zur hitzebedingten Schließung (s. Maßnahme vor dem Sommer)

4 Maßnahmen mit Bezug zur Lufttemperatur in Innenräumen der Kita

Die Hitzewarnstufen des DWD ermöglichen eine frühzeitige, vorbereitende Reaktion auf bevorstehende Hitzeereignisse. Sie sind deshalb zentral für gesundheitliche Hitzeschutzpläne. Auch unabhängig von offiziellen Hitzemeldungen oder nach Hitzeereignissen können einzelne Räume oder Gebäude wärmebelastet sein. Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) und die zugehörige Regel ASR A3.5 sehen vor, dass die Lufttemperatur in Arbeitsräumen grundsätzlich +26 °C nicht überschreiten soll. Steigt die Lufttemperatur über +26 °C, greift für Innenräume ein Stufenmodell mit Schutzmaßnahmen (siehe Infokasten 4). Die ArbStättV gilt für Erwachsene. Da die Temperaturregulation bei Kindern schlechter funktioniert als bei Erwachsenen, ist darauf hinzuweisen, dass Kinder bereits im eigentlich noch grünen Temperaturbereich beobachtet werden sollten.

Lufttemperatur ist der reine, mit dem Thermometer ablesbare Wert der Raumluft (Basis der ASR-Schwellen 26/30/35 °C); die Raumtemperatur (operative Temperatur) bezieht zusätzlich die Strahlungswärme der Umschließungsflächen ein und beschreibt so die tatsächlich empfundene Wärmebelastung. Ein Kitaraum kann laut Thermometer „nur“ 27 °C haben, sich durch eine sonnenbeschienene Fensterfront oder aufgeheizte Betondecke aber deutlich heißer anfühlen. Maßnahmen können daher schon vor den festgelegten Schwellen nötig sein.

Infokasten 4: Der Rechtsrahmen für den Hitzeschutz

Hitzeschutz am Arbeitsplatz: Die 26-30-35-Ampel

- **Bis +26 °C Lufttemperatur in Innenräumen — Grün**
Normalbetrieb — aber Fensterbeschattung nicht vergessen.
- **Über +26 °C Lufttemperatur in Innenräumen — Gelb**
Zusätzliche Maßnahmen *empfohlen*: z. B. Jalousien, frühes Lüften, Aufklärung der Kinder am Anfang eines Kita-Tages (z. B. im Morgenkreis), weniger hitzebelastete Ersatzräume nutzen, regelmäßige gemeinsame Trinkpausen, körperliche Aktivitäten reduzieren, Medikamente an kühleren Orten lagern.
- **Über +30 °C Lufttemperatur in Innenräumen — Orange**
Maßnahmen *erforderlich*: z. B. Ausreichendes Trinken sicherstellen, technische Kühlung, Erziehungsberechtigte über Situation informieren, Kita-Leitung entscheidet gemeinsam mit zuständigen Akteur*innen wie z. B. dem Träger über geänderte Öffnungszeiten oder Notbetreuung.
- **Über +35 °C Lufttemperatur in Innenräumen — Rot**
Raum gilt ohne Spezialschutz als ungeeignet für Arbeit. Tätigkeit nur mit besonderen Schutzmaßnahmen zulässig. Zusätzliche Maßnahmen: vermehrte Trink- und Ruhepausen, Nutzung überhitzter Räume einstellen.

Temperaturgrenzen Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (o. J.)

5 Mittel- und langfristige Maßnahmen

Die mittel- und langfristigen Maßnahmen lassen sich in strukturelle und nicht-strukturelle Maßnahmen aufteilen. Wirksamer gesundheitlicher Hitzeschutz verbindet bauliche Vorkehrungen mit organisatorischen und verhaltensorientierten Anpassungen. Strukturelle Maßnahmen verändern Gebäude und Außenanlagen dauerhaft, nicht strukturelle Maßnahmen passen Abläufe, Information und Verhalten an.

Strukturelle Maßnahmen:

- Bestandsaufnahme und Risikoprofil der Einrichtung/des Gebäudes; Auswahl wirksamer struktureller Maßnahmen unter fachlicher Anleitung
- Flächenentsiegelung, Begrünung und Beschattung der Außenanlagen für Kinder und Mitarbeitende (z. B. Bäume, Kletterpflanzen, Pergolen, Pavillons, Sonnensegel aus geeignetem Material)
- Priorisierung von Hitzeresilienz bei Neubauten, Umbau- und Renovierungsarbeiten

- Lüftungs- und Klimatisierungskonzept der Innenräume (wenn möglich automatisiert, umweltverträglich und nachhaltig mit Priorisierung von passiven vor aktiven Kühlmöglichkeiten, z. B. reflektierendes Material oder Begrünung für Dächer und Fassaden vor Klimaanlage (WHO, 2026))
- Begrünungskonzept für Gebäude und Außenanlagen (inkl. Dach- und Fassadenbegrünung)
- Innenraumverschattung: Außenjalousien und Hitzeschutzfolien für Fenster
- Kindgerechte Wasserflächen/-spiele (Planschbecken, Sprühanlagen, Nebelduschen) und Trinkbrunnen installieren

Nicht-strukturelle Maßnahmen:

- Langfristige Schulungs-, Informations- und Fortbildungsprogramme für die Mitarbeitenden, Informationsveranstaltungen und -material für Erziehungsberechtigte; ggf. dauerhafte Bereitstellung von Hitzeschutz-Infomaterialien (Verlinkungen zu Ressourcen wie Handreichungen, Schulungsvideos) und pädagogischem Material zur Bewusstseinsbildung bei den Kindern (z. B. Ausmalbilder, Bilderbücher)
- Kooperation und Koordination mit kommunalen Akteur*innen (Verwaltung, Vereine, Gesundheit) für z. B. Baumpflanzungen, Wasserinfrastruktur, Notfallkrisenstab, hitzebedingte Schließungen
- Angepasste Aktivitäts- und Ausflugsplanung
- Angepasste Raumnutzung
- Verfügbarkeit von Trinkwasser und regelmäßige Trinkpausen
- Angepasste Kleidung und Ernährung
- Umsetzung eines verbindlichen gesundheitlichen Hitzeschutzplans und Einbindung in bestehende Dokumente wie Kita-Ordnung oder Schutzkonzept
- Ermitteln von Investitionsbedarf für notwendige Anschaffungen; ggf. auch Finanzierungsplan erstellen (Fördermittel, Kostenkalkulation für Beschattung, Begrünung, Klimatisierung)
- Recherche nach aktuellen Fördermitteln sowie Austausch mit dem Einrichtungsträger und der Kommune

6 Nach Hitzeereignissen und nach dem Sommer

Es ist wichtig, nach Hitzeereignissen sowie auch nach dem Sommer die Funktionsfähigkeit von technischen Maßnahmen und Vorrichtungen (z. B. Jalousien, Ventilatoren, Trinkanlagen) zu überprüfen und die Vorrichtungen ggf. zu reparieren, sowie Vorräte und Bedarfsartikel aufzufüllen bzw. zu reinigen.

Nach den Sommermonaten ist es wichtig, in der Gruppe der Verantwortlichen für den gesundheitlichen Hitzeschutz der Kita, eine Rückschau auf die Hitzeschutzmaßnahmen zu halten. Hierfür ist es hilfreich auch die Perspektiven der verschiedenen Akteur*innen einzuholen. Eine solche Rückschau und Evaluierung dient dazu, die Prozesse und die Umsetzung der vereinbarten Hitzeschutzmaßnahmen zu überprüfen, um sie mit ausreichend Vorlauf für den darauffolgenden Sommer zu verbessern, nachzuschärfen und ggf. den Hitzeschutzplan zu aktualisieren. Wenn kommunale Hitzeaktionspläne vorliegen, sollten relevante Vorschläge für die Kita-Einbindung an die zuständige Stelle weitergegeben werden.

Quellenverzeichnis

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. (o. J.). *Sommertipps: Klima am Arbeitsplatz*.

<https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung/Physikalische-Faktoren/Klima-am-Arbeitsplatz/Sommertipps>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), Ratgeber für Kitas, Grundschulen und Eltern – Hitze, UV-Strahlung, Luftschadstoffe, Allergene, Mücken und Schildzecken (2023),

https://www.bundesumweltministerium.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaanpassung/ratgeber_verhalten_hitze_kitas_bf.pdf

Climate Service Center Germany – GERICS. Hitze-Index (o. J.) https://www.climate-service-center.de/products_and_publications/publications/detail/062996/index.php.de

Deutscher Wetterdienst (o. J.). Kriterien für die Hitzewarnung.

<https://www.hitzewarnungen.de/faq.jsp>

Häger, L & Habegger, S. (2026). Hitze In: Holzinger, D. (Hrsg.) Kindergesundheit und Klimawandel. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-71302-0_2

Intergovernmental Panel on Climate Change. (2023). Climate change 2023: Synthesis report. Contribution of working groups I, II and III to the sixth assessment report of the Intergovernmental Panel on Climate Change (H. Lee & J. Romero, Hrsg.). <https://doi.org/10.59327/IPCC/AR6-9789291691647>

Kjellstrom T, Briggs D, Freyberg C, Lemke B, Otto M, Hyatt O. (2026). *Heat, Human Performance, and Occupational Health: A Key Issue for the Assessment of Global Climate Change Impacts*. Annu Rev Public Health. 37:97-112. <https://doi.org/10.1146/annurev-publhealth-032315-021740>

UNICEF. (2023). *Protecting children from heat stress: A technical note*.

<https://www.unicef.org/documents/protecting-children-heat-stress-technical-note>

World Health Organization (WHO), Regional Office for Europe. (2008). Heat-health action plans: guidance.

<https://www.who.int/publications/i/item/9789289071918>

World Health Organization (WHO), Regional Office for Europe. (2026). Heat–health action plans: Guidance (2. Aufl.).

<https://www.who.int/europe/publications/i/item/9789289062930>

Weiterführende Quellen

Die Liste enthält beispielhafte Hinweise und ist nicht vollständig.

Bergeron, M. F., DiLaura Devore, C., Rice, S. G., & Council On Sports Medicine and Fitness and Council on School Health. (2011). Climatic Heat Stress and Exercising Children and Adolescents. *Pediatrics*, 128(3), e741–e747.
<https://doi.org/10.1542/peds.2011-1664>

Blättner et al., Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (2021),
https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung_Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIOG), Tipps für Kitas und Schulen - Hitze und Hitzeschutz, <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/kitas-und-schulen/>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit (2017),
https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/hap_handlungsempfehlungen_bf.pdf

Deutsches Rotes Kreuz e. V. Klimaanpassung und Klimaschutz in DRK-Kindertageseinrichtungen (2023). https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/DRK-Wohlfahrt.de/02-Themen/Kinder-Jugend-Familie/Kinder/Klima/DRK_Praxishandreichung_Klima-Kita_Interaktiv_20231025_DS_1_.pdf

Johanniter-Akademie NRW & Universität Potsdam, Projekt ExTrass. (o. J.), Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Hitze für Kindertagesstätten,
https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/extrass/Kita_Hitze.pdf

Johanniter-Akademie NRW, Projekt ExTrass (o. J.). Ernährungsempfehlungen bei Hitze für Kindertagesstätten,
https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/extrass/Kita_Hitze_Ern%C3%A4hrung_endg.pdf

KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit. (2022). Allgemeine Informationen zum Gesundheitsschutz in Hitzewellen. <https://hitze.info/wp-content/uploads/2022/07/2022-07-Hitze-Infoblatt-Allgemein-v3.pdf>

KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit, eco! – Agentur für Kommunikation und Ökologie, & Bundesministerium für Gesundheit. (2024). Ansprache von Risikogruppen: Leitfäden. Hitzeservice.de.
<https://hitzeservice.de/kommunikationskonzept/>

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit. (2026). hitze.info-Webseite
www.hitze.info

- Nidens, N., Matthies-Wiesler, F., Herrmann, M., Schoierer, J., Ritterhoff, J. (2024). Kommunikationsleitfaden Kinder vor Hitze schützen. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.)
https://hitzeservice.de/wp-content/uploads/2024/05/BMG_Hitze_Leitfaden_Kinder.pdf
- UNICEF. (2022). The coldest year of the rest of their lives: Protecting children from the escalating impacts of heatwaves. <https://www.unicef.org/reports/coldest-year-rest-of-their-lives-children-heatwaves>
- Winklmayr, C., Matthies-Wiesler, F., Muthers, S., Buchien, S., Kuch, B., an der Heiden, M., & Mücke, H.-G. (2023). Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention. *Journal of Health Monitoring*, 8(S4), 3–34. <https://doi.org/10.25646/11645>

Weiterführende Materialien und Angebote

Die Liste enthält beispielhafte Hinweise und ist nicht vollständig.

Thema	Link
Klimaschutz & Klimaanpassung in DRK-Kitas (Materialien & eLearning)	https://drk-wohlfahrt.de/unsere-themen/kinder-jugend-familienhilfe/kinderhilfe/klimaschutz-und-klimaanpassung-in-der-drk-kindertagesbetreuung.html
Sonne und UV-Strahlung	https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/DRK-Wohlfahrt.de/02-Themen/Kinder-Jugend-Familie/Kinder/Klima/Sonne_und_UV-Strahlung_K2.pdf
Kindgerechte Ausmalbilder (Bundesamt für Strahlenschutz)	https://www.bfs.de/SharedDocs/Downloads/BfS/DE/broschueren/unterricht-uv/malblaetter-kita-online.html
Hitzeschutz-Kita-Netzwerk	https://klima-kita-netzwerk.de/materialien-fuer-kitas/
Mediathek (BIÖG)	https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek/
Sonnenschein, aber sicher! Sonnenschutz für Kinder, UKBW Unfallkasse Baden-Württemberg	https://www.ukbw.de/arbeits-gesundheitsschutz/kita-und-tageseltern/sonnenschutz-aber-sicher
„Clever in Sonne und Schatten“	https://www.cleverinsonne.de/
KlimaGesund-Starterset	https://klimagesundheit.kosmos-b.de/
Hitzeprotokoll von kosmos-b	https://klimagesundheit.kosmos-b.de/wp-content/uploads/2024/05/KlimaGesundheit_Hitzeprotokoll.pdf
Musik-Hörspiel „Cosmo und Azura. Das dunkle Geheimnis der Sonne“, mit Liedern zum Thema Sonnenschutz im Freien	https://www.musik-fuer-dich.de/musik-fuer-kinder-und-familien/529709/rolf-zuckowski-praesentiert-cosmo-und-azura-das-dunkle-geheimnis-der-sonne
Wasserspiele für Kinder	https://kita-jobs.com/wasserspiele-fuer-kinder/

KlimaDocs	https://klimadocs.de/paediatrie-broschuere-mit-hitze-infos
Einschätzung von Arzneimittel-Anwendung bei Hitze	• Heidelberger Hitze Tabelle: https://www.dosing.de/Hitze/Medikamentenmanagement_bei_Hitzewellen.pdf • CALOR Liste: https://allgemeinmedizin.uk-koeln.de/fileadmin/user_upload/allgemeinmedizin/downloads/calor-liste-2026-07-allgemeinmedizin-ukkoeln.pdf

Impressum

Autor*innen (alphabetisch): Philine Betker, Dr. Vera Dreher, Jonas Gerke, Dr. Franziska Matthies-Wiesler, Pia Rangnow, Dr. Christof Wettach

Herausgeber:

KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.

Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt



Wir bedanken uns bei allen beteiligten pädagogischen Fachkräften, Kinderärztinnen und Kinderärzten und Hitzeexpertinnen und Hitzeexperten sowie allen weiteren Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung dieses Musterhitzeschutzplans.